

## 1 Eckdaten Dokumentation Schuljahr 2019/20

VI.1

Schule Katholische Grundschule "Pfarrer Florian Birnbach"		
Straße Frankfurter Str. 3a	PLZ 15898	Ort Neuzelle
Telefon / Fax dienstl. 033652-82 589 31 / 033652-6147	E-Mail schule@st-florian-stiftung.de	
URL / Internetadresse www.schule-für-alle.de		Schulform Grundschule
Projektleiterin/Projektleiter Katharina Biefel	Unterrichtsfächer Deutsch, Gewi	E-Mail (Schuladresse)
denkmal aktiv-Schulteam Katharina Biefel, Dr. Dörte Fiedler	Jahrgang 5. Klasse	Unterrichtsfach/-fächer Gesellschaftswissenschaften, Deutsch
Kurs oder Arbeitsgruppe Gewi	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 16	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Katharina Biefel		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Dr. Dorothee Schmidt-Breitung (Restauratorin); Michael Reh, Leiter der Stadtentwicklung Eisenhüttenstadt		

## 2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel  Ostbrandenburg - Leben zwischen Utopie und Realität Leben im Flächendenkmal - eine Spurensuche?!
Kurzbeschreibung des Projekts  Drei Brandenburger Schulen widmen sich in einem Verbund dem Leben in den Städten und Gemeinden Ostbrandenburgs und ihren Denkmälern. An der Katholischen Grundschule Neuzelle geht es um das Zentrum von Eisenhüttenstadt. Die erste gänzlich durchgeplante Stadtgründung der DDR, ab 1951 als Wohnstadt des gleichzeitig entstandenen Hüttenwerks errichtet, steht als größtes Flächendenkmal Deutschlands unter Schutz. Die Schülerinnen und Schüler leben dort oder in der Region, die Eisenhüttenstadt als wirtschaftliches Zentrum prägt, und sie kennen die Geschichte der aus dem Nichts geschaffenen Idealstadt der DDR aus Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Stadtutopie und mit der Architektur, die aus ihr erwuchs, steht im Mittelpunkt des Projekts. Dazu geht das Team auf Exkursion in die Wohnkomplexe der Planstadt, lernt die öffentlichen Bauten in ihrem Zentrum kennen und beschäftigt sich mit den Bedingungen ihres Erhalts. Es befragt Zeitzeugen in Interviews dazu, wie sie seit den 1950er Jahren hier lebten und arbeiteten und hält die gewonnenen Erfahrungen in Geschichtentagebüchern fest. So entwickeln die Kinder eine ganz eigene Beziehung zum Denkmal.

## 3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Die betreuende Lehrkraft, Katharina Biefel, nimmt zum dritten Mal mit einem Projekt an „denkmal aktiv“ teil. Dieses Jahr ist sie zum ersten Mal Projektleiterin der federführenden Schule des Schulverbunds. Die bisherigen Projekte beschäftigten sich mit Denkmälern in Neuzelle (Ökumene in den Kirchen), Sieversdorf und Brody (Herrenhäuser). Frau Biefel studierte im Hauptfach Geographie und hatte schon immer ein großes Interesse an der Stadtgeographie. Seit ihrem Zuzug in das Flächendenkmal Eisenhüttenstadt beschäftigt sie sich privat intensiv mit der stadtgeographischen Geschichte und Zukunft. Private Kontakte geben ihr Zugang zu Zeitzeugen, die als Interviewpartner für das „denkmal aktiv“ Projekt zur Verfügung stehen.
--

## 4 Ziele des Schulprojekts

### Kurzbeschreibung der Projektidee

Als erste gänzlich durchgeplante Stadtgründung der DDR, ab 1951 als Wohnstadt des gleichzeitig entstandenen Hüttenwerks errichtet, steht die Stadt Eisenhüttenstadt als größtes Flächendenkmal Deutschlands unter Schutz. Die Schülerinnen und Schüler leben dort oder in der Region, die Eisenhüttenstadt als wirtschaftliches Zentrum prägt, und sie kennen die Geschichte der aus dem Nichts geschaffenen Idealstadt der DDR aus Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Stadtutopie und mit der Architektur, die aus ihr erwuchs, steht im Mittelpunkt des Projekts. Dazu geht das Team auf Exkursion in die Wohnkomplexe der Planstadt, lernt die öffentlichen Bauten in ihrem Zentrum kennen, vergleicht alte mit neuen Stadtplänen und beschäftigt sich mit den Bedingungen ihres Erhalts. Es befragt Zeitzeugen in Interviews dazu, wie sie seit den 1950er Jahren hier lebten und arbeiteten und hält die gewonnenen Erfahrungen in Geschichtentagebüchern fest. So entwickeln die Kinder eine ganz eigene Beziehung zum Denkmal. Abschließend soll ein Transfer zu einer wesentlich älteren Stadt, Bad Freienwalde (Projektstadt der Verbundschule), hergestellt werden, indem bei einem Besuch Unterschiede entdeckt werden.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

### Zielsetzungen:

- Die Schüler können die funktionale Anordnung der einzelnen öffentlichen Gebäude und Wohnkomplexe in Eisenhüttenstadt mithilfe von alten Stadtplänen geographisch erklären
- Die Schüler können in alten Stadtplänen die zurück gebauten Wohnkomplexe eintragen
- Die Schüler können zwischen der Utopie und Realität Eisenhüttenstadts heute unterscheiden
- Die Schüler können Interviews mit Zeitzeugen zum damaligen Leben in der Planstadt führen.
- Die Schüler können eigene Ideen zur Erhaltung Revitalisierung des Flächendenkmals entwickeln
- Die Schüler können ihren eigenen Bezug zum Flächendenkmal Eisenhüttenstadt in ihrem Lerntagebuch/Geschichtentagebuch visualisieren bzw. verschriftlichen
- Die Schüler können Eisenhüttenstadt als Planstadt des 20. Jahrhunderts mit Bad Freienwalde (Projektstadt der Verbundschule) als mittelalterliche Stadt vergleichen

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Die Schüler erstellen als Produkt ein Lerntagebuch/Geschichtentagebuch. In dieses werden die Landkarten geklebt, die Zeitzeugeninterviews vorbereitet und protokolliert und die eigenen Eindrücke aus den Exkursionen visualisiert und festgehalten.

Durch die jeweilige individuelle Reflexion der Exkursionen entsteht somit für die Schüler ihr ganz eigenes Buch, in welchem sich ihr gesamter Bezug zu dem Denkmal Eisenhüttenstadt widerspiegelt.

## 5 Vorgehensweise, Umsetzung

*Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.*

### Projektphasen und "Meilensteine"

Phase 1: Stadtführung in Eisenhüttenstadt

Phase 2: Erste Betrachtung eines ehemaligen Stadtplans; Funktionseintragung mittels eigens erstellter Flächensignaturen

Phase 3: Besichtigung des Museums „Dokumentationszentrum Alltagskulturen“ in Eisenhüttenstadt, um etwas über den damaligen Alltag in der Planstadt zu erfahren.

Phase 4: Schuleigene Ausstellung der Denkmälbücher

Parallel zu allen 4 Phasen erfolgt die Erstellung des Lerntagebuchs/Geschichtentagebuchs.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

- Stadtgeographische und geschichtliche Inhalte des Flächendenkmals Eisenhüttenstadt sind im schuleigenen Curriculum im Fach Gewi enthalten
- Durch die Beschäftigung mit aktuellen und älteren Stadtplänen wird die Kartenlesekompetenz der Schüler gestärkt
  - Die aktuellen Stadtpläne werden dabei mit den älteren Stadtplänen aus der Bauzeit Eisenhüttenstadts verglichen. Schwerpunkt ist hier, welche Stadtstrukturen seither aufgrund des Denkmalschutzes gewahrt und restauriert und welche zurückgebaut werden.

- Zudem werden Planungsentwürfe mit dem tatsächlichen Stadtplan der 1970er Jahre verglichen, um zu erkennen, welche Elemente der Planung tatsächlich umgesetzt werden konnten und welche vernachlässigt wurden.
- Durch die Exkursionen vor Ort wird die regionale Geschichte für die Schüler erlebbar und erfahrbar
- Durch die schuleigene Ausstellung der Denkmälbücher haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Projektergebnisse zu präsentieren

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

- Durch das Erstellen der eigenen Lerntagebücher/Geschichtentagebücher erhalten die Schüler ein eigenes Produkt, welches sie motiviert und positiv bestärkt und wodurch sie zudem ihre Reflexionskompetenz für alle Fächer schulen.
- Durch die schuleigene Ausstellung schulen die Schüler ihre Präsentations- und Vortragskompetenz und erhalten zudem extrinsische Motivation.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

- An- und Abreise zu den Exkursionen nach Eisenhüttenstadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
- Stadtführung: durchgeführt von dem Stadtführer Herr Weise (ehemaliger Direktor des Albert-Schweizer-Gymnasiums)
- Stadtführung zu einem ganz besonderen Gebäude („Aktivist“) mit der Restauratorin Dr. Dorothee Schmidt-Breitung
- Zugang zu den Stadtplänen durch Frau Gabriele Haubold (Architektin der Stadt Eisenhüttenstadt im Bereich Stadtentwicklung)
- Vor- und Nachbereitung der Exkursionen und Erstellung der Lerntagebücher/Geschichtentagebücher im regulären Gewi-Unterricht
- Ausstellung der Denkmälbücher in der schuleigenen Bücherei gegen Ende der Projektphase

## 6 Bewertung des Projekts

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

Während des gesamten Projektes konnte beobachtet werden, dass die Kinder ihre ganz eigene Beziehung zu dem erforschten Denkmal entwickelten. Neben diesem Hauptziel konnten die folgenden Ziele wie aufgelistet erreicht werden (s. auch Punkt 4):

- Die Schüler können die funktionale Anordnung der einzelnen öffentlichen Gebäude und Wohnkomplexe in Eisenhüttenstadt mithilfe von alten Stadtplänen geographisch erklären  
Die Schüler konnten nach der Stadtführung verbalisieren und z.T. auch schriftlich fixieren, dass jedes Stadtviertel alle Funktionen der Planstadt erfüllte (Kindergarten, Schule, Konsum, Arzt, Wohnen) und alle Wohnblöcke Richtung Werk ausgerichtet waren. Auch gelang es ihnen, einige dieser Einrichtungen, v.a. auch die des kulturellen Lebens (Magistrale), in Stadtplänen wiederzufinden und einzuzeichnen.
- Die Schüler können in alten Stadtplänen die zurückgebauten Wohnkomplexe eintragen  
Auf dem Modell konnten die Schüler die zurückgebauten Wohnanlagen zeigen. Nicht losgelassen hat die Schüler die Frage, wie man die Entscheidung fällte, welche Wohnblöcke bestehen bleiben durften und welche zurückgebaut werden sollten.
- Die Schüler können zwischen der Utopie und Realität Eisenhüttenstadts heute unterscheiden  
Dieses Lernziel konnten nicht alle Schüler erreichen. Der Lehrkraft wurde deutlich, dass dieses Lernziel in der Planung zu hoch gegriffen war. Es hätte dazu noch ein tieferes gesellschaftliches, wirtschaftliches und geschichtliches Verständnis der sozialistischen Staatsform und des geschichtlichen Ereignisses der Wende geschaffen werden müssen. Das kann aber in der Grundschule nur in Ansätzen gelegt werden. Hierfür ist der Geschichtsunterricht der weiterführenden Schulen nötig, um dann zwischen der Utopie und der Realität Eisenhüttenstadts unterscheiden zu können. Für viele Schüler der Projektklasse (5. Jahrgangsstufe) ist es auch nach Erklärungen schwer zu begreifen, warum aus Eisenhüttenstadt nun so viele Menschen abwandern und alles verfällt, wo es doch so gut geplant und zum großen Teil auch umgesetzt war.

- **Die Schüler können Interviews mit Zeitzeugen zum damaligen Leben in der Planstadt führen.**  
Wie in der Begründung zum modifizierten Arbeitsplan angegeben, konnten die Zeitzeugeninterviews aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Jedoch konnte im Verlauf des Projektes beobachtet werden, dass zum Teil eigene Großeltern befragt wurden. Das merkte man daran, dass gerade beim Erkunden des Aktivisten einige Schüler Erfahrungsberichte von Oma und Opa erzählten. Einige hielten diese sogar in ihrem Denkmalbuch fest. Auch stellten die Schüler dem Stadtführer jede Menge Fragen. Er kann als Zeitzeuge angesehen werden, da er seit Stadtgründung in der Stadt lebt.
- **Die Schüler können eigene Ideen zur Erhaltung und Revitalisierung des Flächendenkmals entwickeln**  
Die Schüler entwickelten in Form eines Rollenspiels Ideen, warum und wie der Aktivist erhalten werden bzw. revitalisiert werden kann. Dieses Ziel konnte nur auf das eine Baudenkmal (Gaststätte Aktivist) angewandt werden, da der weiteren Fragestellung (Möglichkeiten der Revitalisierung des Flächendenkmals) im eigens dafür entwickelten Museumsprojekt des Dokumentationszentrums *Alltagskultur der DDR* in Eisenhüttenstadt aufgrund der Corona-Pandemie nicht nachgegangen werden konnte.
- **Die Schüler können ihren eigenen Bezug zum Flächendenkmal Eisenhüttenstadt in ihrem Lerntagebuch/Geschichtentagebuch visualisieren bzw. verschriftlichen**  
Dieses Ziel konnte von allen Schülerinnen und Schülern zur vollsten Zufriedenheit erreicht werden. Jeder Schüler konnte mit Hilfe des Buches seinen eigenen Zugang zu dem Denkmal in den verschiedensten Formen für sich reflektieren (s. auch Bilder der Halbzeitbilanz).
- **Die Schüler können Eisenhüttenstadt als Planstadt des 20. Jahrhunderts mit Bad Freienwalde (Projektstadt der Verbundschule) als mittelalterliche Stadt vergleichen**  
Die Exkursion nach Bad Freienwalde konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden.

## **7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln**

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Die Projektmittel stammen zum größten Teil von „denkmal aktiv“. Ergänzend stellt die Schule u.a. eigene Fahrzeuge bei Bedarf. Sollten die finanziellen Mittel nicht ausreichen, unterstützt sowohl der Schulträger als auch Förderverein der Schule das Projekt.

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

- Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, ggf. Bus zu den Exkursionsorten nach Eisenhüttenstadt
- Stadtführung in Eisenhüttenstadt
- Engagement der fachlichen Partner (Dr. Dorothee Schmidt-Breitung)
- 16 Blankobücher für die Erstellung des Lerntagebuchs/Geschichtentagebuchs
- Weiteres Verbrauchsmaterial zum Erstellen der Denkmalbücher und Vorwissens-Mindmaps (z.B. Tonkarton, Eddings, etc.)
- Objekt der Abschlusspräsentation und der Weitergabe des Denkmalprojektes (Fototasse mit Logo des Projektes für die Schüler und Besucher der Schule)